

Nachrichten Ammerländer

WESTERSTEDE

Abriss von Mosaik löst Zorn aus

SANIERUNGSARBEITEN Kunstwerk von Schmidt-Westerstede gilt als unersetzlich

Das Glasmosaik „Pferde“ galt als eines der bedeutendsten Werke des Westersteder Künstlers. Vorigen Freitag wurde es von einer Hausfassade entfernt und vernichtet.

VON HEINER OTTO

WESTERSTEDE – Die Bauarbeiter an der von-Negelein-Straße fühlen sich nicht so recht wohl in ihrer Haut. Vorigen Freitag entfernten sie auf „höhere Anweisung“ von einem Mehrfamilienhaus ein zwei Meter breites und sechs Meter hohes Glasmosaik des inzwischen verstorbenen Künstlers Georg Schmidt-Westerstede. Das Gebäude ist im Eigentum der Ammerländer Wohnungsbau GmbH. Deren Geschäftsführer stand am Montag für eine Stellungnahme nicht zur Verfügung.

Gegenüber dem FDP-Ratschherrn Jürgen Drieling hatte die Wohnungsbau erklärt, man habe vierzehn Tage überlegt, ob man das Glasmosaik erhalten oder abreißen solle. Schließlich habe man sich für die Entfernung des Kunstwerks entschieden. Es stammt aus dem Jahre 1965 und gilt in Fachkreisen als unersetzbar. Warum dies der Wohnungsbau nicht bekannt war, ist unklar.

In Westerstede löste die Nachricht von der Zerstörung des Mosaiks mit dem Pferdemotiv Zorn und Empörung aus. Susann Hylla die Tochter Schmidt-Westerstedes, sowie ihr Mann Manfred denken über rechtliche Schritte nach. Beide meinen, das Kunstwerk hätte schon allein mit Blick auf die Urheberrechte gar nicht abgerissen werden dürfen. „Wir sind entsetzt und verlangen, dass diese Arbeit komplett wieder hergestellt



Susann Hylla ist entsetzt: Übrig blieben nur Splitter.



So sah das Kunstwerk (Teilansicht) einmal aus.



Einige Straßen weiter sind die Kunstwerke erhalten.

wird“, sagte Susann Hylla in einem NWZ-Gespräch.

Irritiert reagierte auch Westerstedes Bürgermeister Klaus Groß. „Wir haben unlängst erst eine Arbeit von Schmidt-Westerstede am Rathaus installieren lassen, die dank eines beträchtlichen privaten Engagements restauriert und erhalten werden konnte. Nun wird eine durch-



Eine kahle Stelle an der Hauswand: Hier hing seit 1965 das Glasmosaik „Pferde“ von Schmidt-Westerstede. BILDER: OTTO

aus vergleichbare Arbeit abgerissen“, bedauerte Groß.

Die Arbeiten des Künstlers, der bei seinen Glasmosaiken bis zu 5000 Glassteine pro Quadratmeter verbaute, gelten inzwischen als gesuchte Raritäten. Diese Kunst am Bau gibt es in zahlreichen norddeutschen Städten. Aber selbst bis nach Togo lieferte der in Wilhelmshaven gebo-

rene Wahl-Westerstede seine Arbeiten. Die Bilder Schmidts sind ebenfalls sehr beliebt. 1998 erschien ein Katalog mit den Werken des Künstlers. Dieses Nachschlagewerk wurde seinerzeit übrigens auch von der Ammerländer Wohnungsbau gesponsert.

@ Mehr Infos unter www.schmidt-westerstede.de